

Netzwerk Hospiz: Bessere Versorgung Sterbenskranker ist das Ziel

Angebote weiter ausbauen – Vorstandsteam fast unverändert – Aus der Jahresversammlung

PNP.de | 21.09.2023 | Stand 21.09.2023, 14:34 Uhr

Axel Effner

Den stärkeren Auf- und Ausbau regionaler Netzwerke für die Hospiz- und Palliativversorgung Schwerstkranker hat sich das Netzwerk Hospiz auf die Fahnen geschrieben. Es soll die Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land umfassen. Voranbringen sollen das Projekt zwei Netzwerkkoordinatorinnen. Deren Kosten sollen künftig bis zu einer Fördersumme von maximal 30000 Euro zu gleichen Teilen von den Landkreisen und den Krankenkassen unterstützt werden. Nähere Einzelheiten dazu erfuhren die Vereinsmitglieder in der Jahresversammlung des Netzwerks Hospiz in Traunstein.

Hans Kalleder, Geschäftsführer der Netzwerk Hospiz Südostbayern gGmbH, stellte die Details vor. Wie er deutlich machte, verfolgt die Gründung neuer Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerke (HPVN) in beiden Landkreisen mehrere Ziele. So soll die Kommunikation und Koordination zwischen den bisher bereits beteiligten Partnern durch den Austausch auf mehreren Ebenen strukturell verbessert werden. Ebenso will man die Kompetenz der Akteure durch geeignete Qualifizierungsangebote erhöhen. Diese Optimierung der Effizienz soll sich letztlich in mehr Zeit und Qualität bei der Betreuung der schwerstkranken Patienten niederschlagen. Gedacht ist auch daran, den Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie die Kooperation mit lokalen Fachstellen, Beratungsstellen und Einrichtungen auf Kommunal- und Landesebene auszubauen. Ebenso soll die Öffentlichkeitsarbeit zu den Hospiz- und Palliativangeboten verbessert werden.

Netzwerkkoordinatorinnen Tanja Hauck und Franziska Klopp

Wie Kalleder erläuterte, gehören neben der ambulanten und der spezialisierten Palliativversorgung (AAPV und SAPV) im Netzwerk Hospiz, dem Chiemseehospiz in Bernau sowie den Palliativstationen in Traunstein und Bad Reichenhall eine ganze Reihe von ärztlichen, pflegerischen und ehrenamtlichen Einrichtungen zu den Gründungsmitgliedern der HPVN in bei-den Landkreisen. Als Netzwerkkoordinatorinnen sind bereits jetzt Tanja Hauck in Traunstein und Franziska Klopp im Berchtesgadener Land tätig.

Als nächste Schritte sind der Aufbau einer neuen Internetpräsenz und Flyer, die Einrichtung von Arbeitskreisen und gemeinsame Veranstaltungen in Planung. Wie eine erste Bestandaufnahme gezeigt hat, so Kalleder, stellen fehlende Angebote für Kinder, das derzeitige Entlassmanagement von der Klinik nach Hause, fehlende Informationen über die Behandlungswünsche von Patienten im Heim sowie die fehlende Zeit für Sterbende wichtige Themenkreise dar, mit denen sich die HPVN beschäftigen wollen.

Patientenzahl steigt: 636 in beiden Landkreisen

Der Geschäftsführer präsentierte auch die aktuellen Zahlen. So stieg die Zahl der Betreuten von 91 Patienten (2006, nur Traunstein) auf zuletzt 636 Patienten im letzten Jahr in beiden Landkreisen. Von 472 Verstorbenen schied der Großteil zu Hause aus dem Leben (289), neben dem Pflegeheim (99) und den Palliativstationen (55). Die Zahl der Mitglieder des Netzwerks Hospiz erreichte 2022 mit 766 einen neuen Höchststand.

Die Einnahmen-Überschussrechnung des Hospiz-Vereins weist laut Kalleder für 2022 ein positives Ergebnis von gut 18600 Euro aus. Im Haushaltsentwurf für dieses Jahr wird dagegen ein Saldo von gut 13000 Euro erwartet, was nicht zuletzt durch höhere Personal- und Sachkosten begründet ist. Bei der Netzwerk Hospiz gGmbH wird der Fehlbetrag in diesem und dem nächsten Jahr voraussichtlich von knapp 3000 auf knapp 20000 Euro steigen.



Wenig Veränderung gab es im neugewählten Vorstand des Netzwerks Hospiz (von links): Karl Kaditzky (Kassenprüfer), Dr. Thomas Kubin (Schriftführer), Dr. Reinhard Kalenda (nicht mehr angetreten), Dr. Christian Stöberl (neuer Stellvertreter), Monika Sandbichler (Stellvertreterin), Hans Werner Kalleder (Geschäftsführer), Stephan Bierschneider (Erster Vorsitzender), Waltraud Wiesholler-Niederlöhner (Kassenprüferin), Ulrike Kecht (Schatzmeisterin). – Foto: Axel Effner

Nach der positiven Kassenprüfung durch Karl Kaditzky und Waltraud Wiesholler-Niederlöhner erteilten die Mitglieder dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Wenig Änderung ergab sich bei den Vorstandswahlen unter der Leitung von Karl Kaditzky. Erster Vorsitzender bleibt Altenmarkts Bürgermeister Stephan Bierschneider. Seine Stellvertreterin im Landkreis Traunstein ist weiterhin Monika Sandbichler. Im Landkreis Berchtesgadener Land übernimmt Dr. Christian Stöberl den Stellvertreterposten nach dem Ausscheiden von Dr. Reinhard Kalenda. Wiedergewählt wurden ebenfalls Ulrike Kecht (Schatzmeisterin), Dr. Thomas Kubin (Schriftführer) sowie als Kassenprüfer Karl Kaditzky und Waltraud Wiesholler-Niederlöhner. Beisitzer bleiben Franz Burghartswieser, Dr. Melanie Kretschmer, Dr. Reinhard Reichelt, Michaela Stockhammer und Elisabeth Ulmer.

Bierschneider wies ergänzend auf die Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr 2025 hin.